

Martin als interreligiöse Identifikations-Figur

Jenseits der religiösen Bedeutung entfaltet Martins Botschaft eine soziale Kraft, nämlich den Mitmenschen in Not und Bedrängnis Hilfe und Trost zu schenken. Ist dies doch die Grundlage einer für alle förderlichen und guten Gemeinschaft, angefangen von der Kita-Gruppe bis hin zur Weltgemeinschaft.

Die Verbindung von Martins Handeln, den notleidenden Menschen zu helfen, indem er von seinem Reichtum abgibt, zu den bunten Laternen der Kinder ist so zu benennen: Das Herz erwärmende Tun, das Helfen und Teilen, bringt Wärme und Licht in die Welt. Es strahlt in die Welt und weist einen guten Weg. Die Lichter der Laternen verdeutlichen, dass selbst in der größten Dunkelheit im Schein der Laterne der Weg sichtbar wird.

So wie das Licht der Laterne ohne Erklärung wirkt, so wirkt auch vorbildliches Tun. Im Heiligen Martin geben wir den Kindern ein sinnhaftes Vorbild. Ein Mensch sieht die Not des andern und hilft. Wenn es uns gelingt, diesen elementaren Vorgang des mitmenschlichen Fühlens, Teilens und Helfens für die Kinder erlebbar zu machen, braucht es keine großen Erklärungen mehr. Herzensbildung und Lernen geschieht meist unbewusst. So trägt Martins Verhalten das Angebot, ihm zu folgen, in sich. Ein Angebot für uns alle – nicht nur in der Zeit des Martinsfestes!

Jutta Schwarzmüller 2020



Bild: Elisabeth Singer, Rechte beim Tyrolia-Verlag, Innsbruck